



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/4, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/4, S. 26 M., 1/8, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 273.

Leipzig, Mittwoch den 24. November 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Aus dem dänischen Buchhandel.

IV.

(III siehe Nr. 202.)

Büchervertrieb. — Vielgelesene Bücher der Volksbibliotheken. — Rundschau. — Vereinsfugungen. — Nordischer Museumsverband. — Ausstellungen. — Todesfälle. — Büchersammlungen für die Kriegsgefangenenlager. — Neue Kriegsliteratur. — Handelspolitische Studien. — Dänemarks Handel mit Rußland. — Historische Erzählungen und andere Neuigkeiten. — Neue Übersetzungen und Zeitschriften.

Die Verlagspropaganda hat im September von neuem begonnen, und zwar mit mehr Zuversicht als vor einem Jahre, wenn auch unter den Ankündigungen kaum ein Erstlingswerk ist. Zu eingehenden Besprechungen haben ja die täglich mit Kriegsberichten gefüllten Zeitungen wenig Raum. Darum hat auch Gyldenbals Verlag das Hauptgewicht auf eine noch stärkere Einführung seiner Literaturzeitschrift »Bogbennen« gelegt und dafür einen in Plakaten, Prospekten und Zeitungsanzeigen bekanntgemachten Wettbewerb mit Bücherpreisen zum Ladenpreiswert von 22 700 Kr. veranstaltet. Jeder, der neue Jahresabonnenten gewinnt, kann sich aus 141 Nummern Bücher aussuchen (für je 4 Quartale zum Ladenpreiswert von Kr. 1.—), auch sollen an die erfolgreichsten Sammler 25 Hauptgewinne guter, gebundener Bücher verteilt werden, an deren Spitze ein Schreibtisch mit Mahagoni-Bücherbord und 145 Werken im Werte von 1000 Kr. steht. Für das Personal der Buchhandlungen, die am erfolgreichsten dafür arbeiten, setzt die Firma zwei Bücherpreise im Werte von 500 und 100 Kr. aus, während Agenten, die dem Buchhandel die größte Anzahl Abonnements zuführen, außer der Provision Geldpreise von 200 und 50 Kr. erhalten sollen. Für den Hersteller der schönsten Schaufenster-Auslage mit »Bogbennen« ist Troels-Lunds großes Geschichtswerk »Tägliches Leben im Norden des 16. Jahrhunderts« als Preis vorsehen.

Die Propaganda für ältere Verlagsartikel wurde diesmal in der Weise bewirkt, daß alle 8—14 Tage ein Buch mit neuem Streifen und Plakat über die Preisermäßigung versandt wird. Über eine allgemeine Preisherabsetzung berichtet ein Katalog über 324 Schriften der Firma G. E. C. Gad's Verlag. Darunter befinden sich E. Marlitts Romane, H. Bergelands dichterische Werke, Finnlands Nationalepos Kalevala, nach erzählt von Eva Moltesen, Arlauds Zitatenschatz »Bevingede Ord«, Christianis schmutziges Reimwörterbuch, Burckhardts »Kultur der Renaissance in Italien«, das 1903—1906 erschienene Bildertafelwerk »Nordens Flora«, Reiseschilderungen, Predigt-sammlungen und theologische Werke.

Manchen Wink über die Leselust des Volkes gibt der Jahresbericht der kommunalen Volksbibliotheken Kopenhagens, die mit einem Bestand von 70 000 Bänden auf eine dreißigjährige Tätigkeit zurückblicken können und 1914—15 für 28 634 Kr. (einschl. Einbandkosten) anschafften. Von insgesamt 568 651 Ausleihen des Jahres kamen auf fachliche und belehrende Literatur 135 000 (im Vorjahre 100 400) Bände. Aus dem Gebiete der Philosophie wurden Höffding, »Der menschliche Gedanke« 22 mal, Carlhes »Heldenverehrung« 12, von praktischen Lehrbüchern »Peterfen, Konditorei und Heimbäcker« 38,

Klüster, »Das Automobil« 37, aus dem Gebiete der Kunst Nordahls »Albarelmaling« (Anleitung) 44, Schjelderups »Wagner« 26 mal ausgeliehen. Die Hauptbibliothek gibt alle zwei Monate ein kleines Blatt Bücherlisten und Mitteilungen heraus.

Einen Einblick in die Werde- und Lagerstätten der Bucherzeugnisse bot dem großen Publikum der diesjährige, voriges Jahr des Krieges wegen ausgefallene Kopenhagener »Rundschau« zum Besten des Reisesonds der Journalisten, an dem von den etwa 60 Industriebetrieben und öffentlichen Einrichtungen des Papier- und Buchgewerbes folgende ihre Tore zur Besichtigung für die vielen Tausend Inhaber des Kuponshefts öffneten: die Papierfabrik Orholm (bei Vngby) des Rings der A.-S. De Forenede Papierfabriker, der trotz der Kriegsschwierigkeiten für 1914—15 eine Dividende von 10% auf 5,25 Mill. Kr. Aktienkapital auszahlen konnte; die große Zeitschriftendruckerei mit graphischer Anstalt und eigener Papierfabrik Carl Allers Etablissement in Kopenhagen-Valbø und Gyldenbals ansehnliches, freiliegendes Bücher-Lagergebäude auf Amager. Ein mit den nummerierten, in den Buchhandlungen käuflichen Kuponsheften verbundenes Preisrätsel bot als Gewinn ein bibliophiles Exemplar auf Velinpapier von »Salmonsens Konversations-Leksikon«.

In der letzten Sommer-Sitzung des Buchhändlervereins, die im Badhotel in Stodsborg stattfand, der ersten nach Inkrafttreten der neuen Satzungen, wurden die neuangewählten Mitglieder, die Vorsteher der neuen Organisation der Hauptkommissionäre (Johs. Vng in Odense) und des Buchhandlungsgehilfenvereins, begrüßt. — Während bei den Buchhändlern wieder Ruhe und Frieden herrscht, ist im dänischen Schriftstellerverein ein Streit entbrannt. Er hielt, unzufrieden mit dem Vorstand, eine stark besuchte und bewegte Hauptversammlung ab, in der nur Palle Rosenkrantz von der längst geplanten und immer noch nicht durchgeführten Errichtung eines Verkaufsbureaus abriet; er habe sich selbst seinerzeit an einem solchen beteiligt, aber es nütze eigentlich nur einem einzelnen Autor. Wie jedoch Kapital zur Gründung zu schaffen sei, darüber wurde man noch nicht einig.

Wie im August die wissenschaftlichen Bibliothekare des Nordens, so hielten am 21. September die skandinavischen Museumsbeamten in Kopenhagen einen Kongreß ab und gründeten einen Museumsverband. Der schwedische Reichsarchivar Salin sprach über die Entwicklung des Museumswesens in Schweden, und die königliche Bibliothek stellte zu der Tagung ihre illuminierten Handschriften aus, als älteste ein griechisches Bibelmanuskript aus dem 10. Jahrhundert, als größte eine Hamburger Bibel vom Jahre 1255, nämlich drei Folianten, mit Miniaturen, die die Herstellung des Werks vom Pergament an bis zu Tinte und Farben beschreiben.

Eine Ausstellung von Bildern und Photographien des alten Kopenhagen aus den Mappen verschiedener Sammler veranstaltete die Zeitung »Berlingske Tidende« am Rathausplatz, wo sie mit ihrer Telegraphenhalle auch das erste Stockwerk verbunden hat, in dem sich auch ein Reisebureau, Bücherverkauf, eine Wechselstube usw. befinden.

In der Rathaushalle stellte der Bildhauer Rudolph Tegner seine Entwürfe zu einem monumentalen, figurenreichen